



So eng wird es bald auf der Margarethenhöhe zugehen, wenn in Essen nach langer Zeit die Deutschen Jugend-Meisterschaften stattfinden.

FOTO: GERD WALLHORN

Jugend-DM kehrt nach Essen zurück

Tischtennis. Am 23. und 24. April finden auf der Margarethenhöhe die Deutschen Jugend-Meisterschaften statt. Zum ersten Mal seit 1969 wieder in Essen

Von Winfried Stöckmann

Es geschieht selten genug, dass der Deutsche Tischtennis-Bund eine seiner bedeutenden Veranstaltungen nach Essen vergibt. Dem Tusem ist deshalb besonders zu danken, sich schon vor zwei Jahren um die Ausrichtung der 68. Deutschen Jugend-Meisterschaften beworben zu haben, die nun am 23./24. April in der Sporthalle Lührmannwald ausgetragen werden.

Genau genommen sind es nach dem zweiten Weltkrieg erst die fünften nationalen Titelkämpfe in Essen, denn zuvor wurden nur 1960 und 1976 die deutschen Einzel-Meister der Damen/Herren in der Grugahalle sowie die der Jugend 1969 und der Senioren 1982 in der längst abgerissenen Turnfesthalle ermittelt. Warum nicht nur der DTTB seit mehr als drei Jahrzehnten einen großen Bogen um die Ruhrmetropole macht, wenn es um die Vergabe repräsentativer Veranstaltungen geht, hat einen einfachen Grund: das Fehlen einer dafür geeigneten Halle.

Zumal Jugend-Meisterschaften einen etwas kleineren Rahmen benötigen, warf die rührige Tischtennis-Abteilung des Tusem den Hut in den Ring, bekam im Vorjahr den Zuschlag und ist seitdem intensiv mit den Planungen beschäftigt. Den äußeren Voraussetzungen im anspruchsvollen Pflichtenheft des DTTB konnte entsprochen werden, aber intern galt es noch eine umfangreiche Checkliste abzuarbeiten. Von A wie Aktiventreff bis Z wie Zimmerbelegung konnte

Hans Fuchs hinter den meisten inzwischen schon einen Haken machen. Der Ressortleiter Schülersport und Mitarbeiter der WTTV-Geschäftsstelle ist die Anlaufstelle, kann sich aber auf mehr als vierzig Helfer aus dem Verein verlassen, die in verschiedenen Arbeitsgruppen für das Gelingen der Meisterschaften sorgen werden.

Mit jeweils 48 Mädchen und Jungen, die sich in ihren Verbänden qualifizieren mussten, ist das Teilnehmerfeld zwar übersichtlich,

aber auch der Tross aus Trainern, Betreuern, Funktionären, Verwandtschaft und Schlachtenbummlern muss untergebracht werden und soll sich wohl fühlen. Tusem hat dafür eine Webseite eingerichtet, die Auskunft auf alle Fragen gibt. Der Countdown läuft also.

So problemlos wie Oberbürgermeister Thomas Kufen die Schirmherrschaft übernommen hat, war die Suche nach Sponsoren allerdings nicht. Im Bemühen um finanzielle Unterstützung erwies sich Essen einmal mehr als „schwieriges Pflaster“, denn um wenigstens einige Anzeigen für das Programmheft einzuholen, bedurfte es größter Anstrengungen.

Ebenso wie 1969 haben jedoch auch die diesjährigen Titelkämpfe eine Schwachstelle: Im WTTV-Aufgebot sucht man den Namen eines Essener Talents vergeblich. Hoffnungen hatte man beim Tusem auf das Eigengewächs Felix Kleeberg gesetzt, dessen Ausscheiden im Achtelfinale der westdeutschen Meisterschaften für eine Nominierung aber nicht reichte.

Dreifache Titelträgerin von 1969 wohnt heute in Essen

■ **Bereits 1969** hatte SV Moltkeplatz die deutschen Jugend-Meisterschaften einmal ausgerichtet. Mit den Titelgewinnen in allen drei Wettbewerben (Einzel, Doppel, Mixed) war **Brigitte Scharmacher** in der Turnfesthalle die herausragende Teilnehmerin.

■ Unter ihrem Spitznamen „Püppi“ startete sie damals für den

VfL Osnabrück, spielte danach für Rekordmeister DSC Kaiserberg in der Bundesliga, wurde **Nationalspielerin** und nahm an zwei **Weltmeisterschaften** teil. Als Medizinstudentin kehrte sie 1976 an die Stätte ihres dreifachen Jugend-Erfolges zurück, heiratete hier und ist als Dr. Brigitte Tenfelde **seit vielen Jahren in Essen heimisch**.